

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 45 (1947)

Heft: 4

Artikel: Das Mhom : die Muskelgeschwulst der Gebärmutter

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-951745>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitaladerstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil

Frl. Frieda Zangg, Hebamme, Ostermundigen.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz,
Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Ets. pro 1-sp. Petitzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Verlag

Baghausgasse 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge zu richten sind.

Inhalt. Das Myom, die Muskelgeschwulst der Gebärmutter. — Schweiz. Hebammenverein: Einladung zur 54. Delegiertenversammlung in Lugano. — Neu-Eintritte. — **Krankentafel:** Krankmeldungen. — Neu-Eintritte. — Todesanzeige. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Glarus, Ob- und Nidwalden, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Schaffhausen, Seebözü und Gaster, Solothurn, Zürich. — Verschiedenes.

Das Myom, die Muskelgeschwulst der Gebärmutter.

Die Gebärmutter ist ein Organ, das die Bestimmung hat, während der Schwangerschaft in wenigen Monaten von einem kleinen Körper von wenigen Zentimetern Länge und Dicke zu einem mächtigen Fruchtbehälter anzuwachsen; nach der Entbindung aber bildet sich dieser große und dicke Sack in einigen Wochen wieder zu seiner ursprünglichen Größe zurück.

Es ist deshalb anzunehmen, daß ihre Gewebe mit einer besonders großen Wachstumsenergie ausgestattet sind, die ihr solche Veränderungen gestatten.

Wir können uns deshalb nicht übermäßig verwundern, wenn wir beobachten, daß auch sonst die Gebärmutter, oder wenigstens Teile davon, gelegentlich übermächtiges und auch regelwidriges Wachstum aufweisen. Darum sind auch die Muskelgeschwülste oder Myome die häufigsten Geschwülste der Gebärmutter. (Das griechische *Myos* bedeutet auf deutsch Maus; der Muskel wurde von den alten Anatomen das Mäuselein genannt, daher der Name, weil die Endsilbe „-om“ als Ausdruck einer Geschwulst gewählt wurde, wie z. B. „-itis“ als solcher einer Entzündung.)

Das Myom stellt sich dar als mehr oder weniger runde, meist ziemlich derbe Knollen, die von ErbsegröÙe bis zu dem Gewicht von mehreren Kilogrammen anwachsen können. Sie wachsen meist ziemlich langsam und sind gutartig, d. h. sie gefährden das Leben nicht oder doch nur ausnahmsweise, unter besonderen Umständen. Ihr häufigster Sitz ist der Gebärmutterkörper, seltener finden sie sich im Halssteil.

Der größte Anteil der Geschwulst ist meist glatte Muskulatur; dabei findet sich dazwischen Bindegewebe. Manchmal ist auch das letztere im Uebermaß vorhanden. Man spricht daher meist vom Fibromyom, d. h. Bindegewebe-Muskelgeschwulst.

Bei mehr Bindegewebe ist die Geschwulst derber; mehr Muskulatur macht sie weicher. Doch ist das Wesentliche dabei stets das Muskelgewebe; das Bindegewebe, das bekanntlich alle Organe und Gewebe durchzieht, wirkt als Stützgewebe und zum „Zusammenbinden“ der Muskelfasern, daher sein Name.

Wenn wir sagen, das Myom bestehe aus „glatter“ Muskulatur, so bedeutet dies, daß diese, wie auch die der Gebärmutter selber, die unwillkürliche Muskelsubstanz ist, die dem Willen nicht unterworfen ist; die Frau kann ihre Gebärmutter nicht willkürlich zusammenziehen. Willkürlich, d. h. unserem Willen unterworfen, sind nur die Muskeln, die quergestreifte Fasern haben; die unwillkürlichen haben bei der mikroskopischen Betrachtung glatte Fasern. Nur das

Herz hat eine besondere, zwar unwillkürliche, aber doch quergestreifte Muskulatur, doch von besonderer Bauart.

Der Sitz der Myome ist die Wandung der Gebärmutter. Hier können wir folgende Typen unterscheiden: Das Myom sitzt unter dem Bauchfellüberzug (subseröses Myom); es treibt bei seiner Vergrößerung diesen Ueberzug vor sich her und ragt daher in die Hohlhöhle vor. Dies kann so weit gehen, daß die Geschwulst sich von der Gebärmutter abhebt und dadurch eine gestielte wird, die verschiedene Lagen einnehmen kann, bei an Ort bleibender Gebärmutter. Oder sie kann mitten in der Muskulatur sich entwickeln (intramurales Myom — „in der Mauer“); hier wird dann bei der Vergrößerung die Gebärmutter im ganzen vergrößert erscheinen. Die Oberfläche ist dann nur vorgebuckelt; die Gebärmutterhöhle ist in ihrer Richtung geändert, da sie verschoben wird. Oder die Geschwulst sitzt unter der Schleimhaut der Gebärmutter, also gegen die Gebärmutterhöhle vordringend; dadurch ändert sich besonders auch die Form der Höhle, die oft fast in zwei Teile getrennt erscheint. In anderen Fällen geht die Vorbuchtung in das Innere so weit, daß auch hier die Geschwulst endlich gestielt ist und als Gebärmutterpolyp im Inneren der durch ihn ausgedehnten Gebärmutterhöhle hin und hergeschoben werden kann, je nachdem dieses Organ sich teilweise zusammenzieht, um den reizenden Fremdkörper loszuwerden.

Die Zusammenziehungen der Gebärmutter können endlich diese Polypen gebären, so daß sie in der Scheide erscheinen. Oder sie bleiben, wenn sie im Gebärmuttergrund sitzen, in der Höhle drin und können Anlaß zu Krämpfen geben, die nicht zum Ziele der Ausstoßung führen. Auch kann der Polyp bei seiner Geburt den Muttergrund nachziehen und eine Umstülpung der Gebärmutter verursachen.

Während die Myome unter dem Bauchfellüberzug außer ihrer Größe und der dadurch verursachten Platzbeschränkung keine weiteren Erscheinungen zu machen brauchen, ebenso die meisten der in der Wand sitzenden, führen diejenigen unter der Schleimhaut meist zu starken und schwer zu beeinflussenden Blutungen. Durch die Ausdehnung der Schleimhaut wird diese an ihrer normalen Tätigkeit gehindert; die Blutung, die bei der Periode normalerweise nach den kritischen Tagen aufhört, fährt hier fort zu fließen und wird sehr oft so stark, daß beunruhigende Grade von Blutarmut auftreten. Hier hilft nur die operative Entfernung entweder der Geschwulst oder der ganzen Gebärmutter. Wenn es sich um einen Myompolypen handelt, wie

oben beschrieben, ist es oft leicht, diesen nach Erweiterung des Halskanals zu fassen und abzdrehen. Die kleine Wunde, die im Inneren an der Anheftestelle sich bildet, heilt meist, wenn aseptisch vorgegangen worden ist, in wenigen Tagen aus.

Die Myome, die unter dem Bauchfell und in der Gebärmutterwand sitzen, verdrängen die umliegende Muskulatur, so daß diese eine Art Schale um die Geschwulst bildet; man nennt diese die Myomkapsel. Wenn ein einzelnes größeres Myom wegen seines Sitzes Beschwerden macht, so kann man dieses oft „ausschälen“, so daß man nur die Kapsel eröffnet und die Geschwulst mit den Fingern herausklaubt. Die Kapsel wird dann mit Nähten verkleinert, so daß keine Hohlräume übrig bleiben und auch die meist geringe Blutung gestillt wird, und das Bauchfell darüber vernäht. Zeitweise war es Mode, auch mehrere, ja viele Myome so auszuschälen, um der Patientin ihre Gebärmutter zu erhalten. Aber in diesen Fällen sind meist noch viele ganz kleine „Keime“ da, die sich nach dem Eingriff vergrößern können, und dann ist die alte Situation wieder da. Darum läßt man die Myome, die keine Beschwerden machen, lieber sein, oder wenn sie lästig sind, entfernt man die ganze Gebärmutter, wenn viele Geschwülste vorhanden sind.

Die Myome können, wenn sie zu groß werden, in ihrer Blutgefäßversorgung leiden, wenn die GefäÙe sich nicht in gleichem Maße vermehren und erweitern. Dann kann eine solche Geschwulst in ihrem Inneren absterben und erweichen, sie kann auch vom Darmkanal aus infiziert werden und vereitern. Besonders nach Geburten im Wochenbett kommt dies etwa vor; denn die während der Schwangerschaft wie die übrige Gebärmutter besonders reichlich durchblutete Geschwulst wird nun infolge der Nachwehen zusammengedrückt und ihrer Blutversorgung beraubt.

In der Schwangerschaft pflegt das Myom auch zu wachsen und es kann je nach seiner Lage während der Entbindung die Wehen stören oder nach der Geburt des Kindes für die Nachgeburt ein Hindernis sein, oder nach Entleerung des Uterus Blutungen infolge mangelhafter Kontraktur verursachen.

Einen solchen Fall beobachtete ich einst, wo infolge eines kleinen intramuralen Myoms bei mehreren Geburten Wochenbettblutungen eintraten. Endlich wurde beschloffen, die nächste Geburt durch Kaiserschnitt zu beenden und dabei das Myom zu operieren. Es gelang leicht, nach Entleerung des Uterus die Geschwulst aus der Wand auszuschälen, und nachher war die Perientätigkeit eine ganz normale. Schwangerschaften traten keine mehr ein.

Schon in der Schwangerschaft kann das

Myom Beschwerden machen; ein großes Myom kann bei wachsender Gebärmutter den Bauchraum so einengen, daß der Zustand unheillich wird und entweder operiert oder die Schwangerschaft unterbrochen werden muß. Zuweilen kommt es auch bei diesen Geschwülsten zu Abortus oder Frühgeburt. Immerhin ist es erstaunlich, was oft hier ausgehalten wird. Eine Frau mit vielen großen Geschwülsten sollte operiert werden, weil die Größe der Geschwulst sie belästigt. Im letzten Augenblick entschloß sie sich anders. Bald danach wurde sie schwanger und hielt trotz der großen Belästigung die Schwangerschaft aus und gebor sogar ganz normal.

Oft, wenn in der Schwangerschaft Muskelgeschwülste da sind, machen sie besondere Zufälle. Bei einer jungen Frau trat in der ersten Schwangerschaft ein mehr oder weniger schlimmer Darmverschluß auf. Man öffnete den Bauch und fand, daß sich eine Dünnarmschlinge um ein kleines, oberflächliches Myom, das eine Hakenform hatte, herumgelegt hatte und dadurch die Passage verlegt wurde.

Nach der Abänderung, wenn die Tätigkeit des Eierstocks aufhört, verkleinern sich oft die Myome und können ganz verschwinden. Oft aber machen sie um diese Zeit heftige Blutungen, so daß rasch operiert werden muß. So in einem Fall, wo eine Frau in der Nacht eine so starke Myomblutung bekam, daß ich nur durch Abklemmen des Muttermundes mit Fingernägeln sie solange

hinhalten konnte, bis in der Morgenfrühe die Operation ausgeführt werden konnte.

Bei einer anderen Frau hatte ein Arzt die Blutung durch Tamponade einigermaßen stillen können. Aber bei der Operation wurde zuerst der Bauch eröffnet und unmittelbar vor der Entfernung der Gebärmutter erst der Tampon entfernt, um bei der ausgebluteten Frau jeden weiteren Blutverlust zu vermeiden.

Die Myome des Halsteiles, die wie gesagt seltener sind als die des Gebärmutterkörpers, können auch verschieden groß werden. Diese Art macht, abgesehen von gelegentlichen Beschwerden, die durch die Verdrängung der Blase und des Mastdarmes entstehen können, ihre Haupterscheinungen am Ende der Schwangerschaft und bei der Entbindung.

Die Geschwulst verlegt sehr oft den Beckeneingang so stark, daß der vorliegende Teil nicht eintreten kann. Wenn nun die Wehen beginnen, kann zweierlei erfolgen: In einigen Fällen wird durch die Eröffnungswehen mit dem unteren Gebärmutterabschnitt auch die Geschwulst nach oben gezogen und kann dadurch den Beckeneingang freimachen, so daß die Geburt von selber erfolgen kann. Wenn dies aber nicht eintritt, so wird durch den vorliegenden Teil die Geschwulst noch tiefer in das kleine Becken gedrängt; die Geburt wird unmöglich, und hier kann nur die Schnittentbindung für Mutter und Kind zu einem glücklichen Ende führen.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

zur

54. Delegiertenversammlung in Lugano

Montag und Dienstag, den 23. und 24. Juni 1947

Traffanden.

Montag, den 23. Juni 1947

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1946.
5. Jahresbericht pro 1946.
6. Jahresrechnung pro 1946 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1946 und Revisorinnenbericht über die Rechnung 1946.
8. Berichte der Sektionen Appenzell und Bern.
9. Anträge:

a) der Sektion Zürich:
Namensänderung des Hebammen-Vereins in Hebammen-Verband.

Begründung: Das Ziel der Verbände ist die Förderung der gemeinsamen Berufsinteressen; in einem Verein hingegen geht es um Vergnügen und Unterhaltung.

b) der Sektion Zürich:
Änderung der Berufsbezeichnung Hebamme in Geburtshelferin.

Begründung: Das Wort Hebamme wird von vielen als veraltet und anstößig empfunden.

c) der Sektion Zürich:
Gründung einer Stellenvermittlung.

Begründung: Eine Stellenvermittlung würde dem Bedürfnis vieler junger Berufscolleginnen entsprechen.

d) der Sektion St. Gallen:
Es sollte nicht notwendig sein, daß anläßlich des 40jährigen Berufsjubiläums das Diplom an den Zentralvorstand eingereicht werden muß.

Begründung: Es sollte genügen, wenn die Sektionspräsidentin das entsprechende Gesuch einreicht.

10. Wahl der Revisions-Sektion für die Vereinstafel pro 1947.
11. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
12. Allgemeine Umfrage.

Dienstag, den 24. Juni 1947

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

* * *

Werte Kolleginnen!

In dieser Nummer erscheint nur der geschäftliche Teil. Das übrige Programm mit Angabe von Zeit und Lokal wird in der Mai-Nummer publiziert.

Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, besonders diejenigen, welchen es noch nie vergönnt war, das „Sonnestübli“ unseres schönen Schweizerlandes kennen zu lernen, an dem Hebammenfest teilzunehmen. Gönnst Euch ein paar schöne Tage und läßt die Sorgen zuhause.

Neu-Eintritte:

Sektion Romande:

- 18a Mme Pascha, Morgens.
145 Mlle Blumette Bertholet, Aubonne.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Schaffer.	Frau Saameli.
Felsen (Thurgau)	Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197	Tel. 51207

Einladung zur 54. Delegiertenversammlung der Krankenkasse in Lugano

Traffanden.

Montag, den 23. Juni 1947

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
3. Appell.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1946.
5. Abnahme des Geschäftsberichtes pro 1946.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1946, sowie Revisorinnenbericht.
7. Wahl der Revisoren für die Rechnung pro 1947.
8. Antrag der Krankenkassenkommission: Die Krankenkassenkommission soll ermächtigt werden, eine Schreibmaschine zum Preise von Fr. 180.— käuflich zu erwerben.
9. Bestimmung des Ortes der nächstjährigen Delegiertenversammlung.
10. Umfrage.

Dienstag, den 24. Juni 1947

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

* * *

Zur diesjährigen Delegiertenversammlung im Tessin laden wir alle Mitglieder zur Teilnahme herzlich ein und freuen uns, recht viele in der „Sonnestube“ unseres Landes begrüßen zu können.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassenkommission:

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
F. Gletting	M. Stähli
Wolsensbergerstraße 23	Dübendorf.
Winterthur.	
Tel. (052) 23837.	

Krankenkasse.

Krankmeldungen:

Frau Maurer, Wallisellen
Frau Bill, Biel
Mme. Rüchle, Orbe
Frau Kocher, Täuffelen
Mme. Baucher, Genève
Mme. Cubit-Séchaud, Cossigny
Hr. Zaugg, Ostermündigen
Frau Großen, Frutigen
Hr. Luise Kropf, Unterseen
Mlle Trollet, Lausanne
Hr. Etter, Märwil
Frau Caviezel, Siss
Frau Hangartner, Schaffhausen
Sig. Poncioni, Ruffo
Frau Hebeisen, Glarus
Mme. Rouge, Nigle
Mme. Burnand, Prilly
Frau Frey, Nuglar
Frau Gürtel, Twann
Frau Gasser, Baldeisen
Frau Parth, Luzern
Frau Lehmann, Brandis
Frau Morv, Birsfelden

HACOSAN
Nähr- & Kräftigungsmittel

HACO-GESELLSCHAFT A.G. Gümliigen b. Bern

Für stillende Mütter

Fr. 3.16

500 gr

3922